486
Nummer 486

Illustrierter

Film-Kurier

8. Jahrgang 1926

LYA MARA in dem ersten D. L. S. Film

An der schönen blauen Donau

Der erste D. L. S.-Film

An der schönen blauen Donau

Manuskript: F. CARLSEN

Regie: FRIEDRICH ZELNIK

Photographie: FREDERIK FUGLSANG / Bauten: ANDREJ ANDREJEW und JAQUES ROTMIL
Aufnahmeleitung: HEINZ LANDSMANN / Fabrikat: FRIEDRICH ZELNIK-FILM G. M. B. H., BERLIN

DARSTELLER:

Erzherzog Ignaz . . . . . Hans Junkermann
Sein Adjutant . . . . . Albert Paulig
Erbgraf Zirsky . . . . . Julius Falkenstein
Graf Oskar Zirsky . . . **Harry Liedtke**
Graf Rudi Zirsky . . . . . Ernst Verebes
Gräfin Zirsky . . . . . Olga Engl
Kardinal Graf Zirsky . . . . . Max Leffler
Graf Casimir . . . . . Henry Bender
Graf Jaromir . . . . . Hans Albers
Josef Stingl . . . . . Arthur Kraussneck
Florian Staudinger, Schuhmachermstr. . Karl Platen
Mizzi, seine Tochter . . . . . * * *

* * * **Lya Mara**

Deutsches Lichtspiel-Syndikat
E. V.
BERLIN SW 48, Friedrichstraße 238
Fernsprecher: Hasenheide 2442-45

Motto:

Das hat ka Goethe g'schrieb'n,
Das hat ka Schiller dicht',
Es ist von kan Klassiker und kan Genie.
A Wiener Madel ist's, das zu Euch spricht
Mit frohem Sinn und schlichter Melodie.

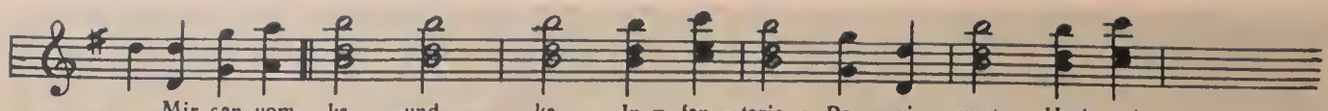
Jede Stadt hat ihre Eigentümlichkeiten . . . Auch Wien hat seine besondere Note, die zeitlos mit der Stadt an der schönen blauen Donau verknüpft ist. — Der Liebling dieser Stadt, die „Staudinger Mizzi", war von allen umschwärmt, besonders aber von dem jungen Grafen Rudi Zirsky. Sie selbst nahm die Schwärmerei nicht besonders ernst, konnte es aber nicht verhindern, daß böse Zungen diese harm-

lose Geschichte aufbauschten
Familie derer von Zirsky br
bekam den Auftrag, das Lie
keit gar nicht bestand, zu
Wien. Der Erfolg war ei
Mizzi und verliebte sich ste
auch Mizzi verliebt, und di
verzweifelt war, wollte das v
aller Gewalt lösen. Doch M
setzt, fand durch ihren On
Weg zum Erzherzog Ignaz,

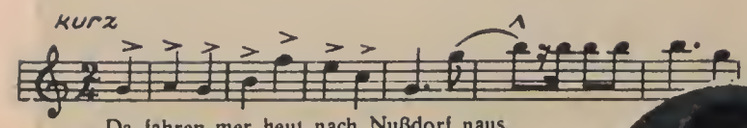
sie ins Schloß zur gräflichen
. Der ältere Bruder Rudis
hältnis . . . das in Wirklich-
und begab sich sofort nach
entümlicher: . . . Oskar sah
in sie. Diesmal war aber
milie Zirsky, die jetzt ganz
ernste Liebesverhältnis mit
. . im ersten Moment ent-
en Uhrmacher Stingl, einen
hr schließlich dazu verhalf,

den von ihr über alles geliebten Oskar zu bekommen und den Widerstand auf Liebe zu brechen. Auf einer großen Parforcejagd gab der Erbgraf Zirsky seine Einwilligung. Schon am nächsten Abend nahm Mizzi Abschied von der Stätte ihrer Wirksamkeit . . . es fehlte keiner, der sie liebte. Noch einmal schwang sie die Soldatenmütze, noch einmal sang sie das Deutschmeisterlied, mit dem sie sich in die Herzen aller gefressen hatte. Vor dem gesamten Publikum umarmt sie ihren Gatten. Mit Tränen in den Augen jubeln ihr alle zu; nicht nur das Volk, sondern auch der Erzherzog, nicht nur Rudi, der jüngere Bruder Oskars, sondern auch der Erbgraf und Mizzis Vater. Mizzi hat erreicht, was sie wollte. Sie singt zum letzten Male zu den Klängen des Walzers „An der schönen blauen Donau“:

Staudinger Mizzi bin i g'nannt,
Mich kennt jed's Kind im ganzen Land,
Ich gehör' zu jeder Zeit zu Wien,
Mit meinem Herz und meinem Sinn,
Solang' man Melodien ersinnt,
Solang' durch Wien die Donau rinnt,
Bin ich verbunden in allen Stunden
Dir liebes Wien — Dein treues Kind.



(Mit Bewilligung des Verlages Otto Maaß, Wien VII, Mariahiller Str. 91.)



Da fahren mer heut nach Nußdorf naus,

Dort ist das Paradies, das eine weiß i gewiß,
Da bist du sichrer wie zu Haus,
Sogar die Steuer find dich nicht h'raus.

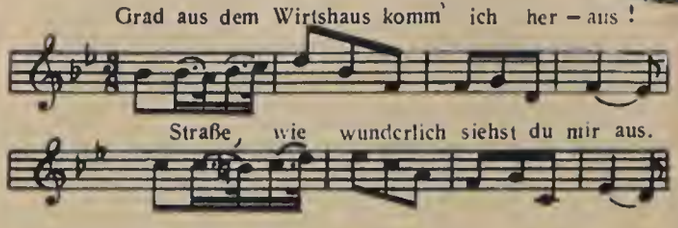
(Mit Bewilligung des Verlages Bothworth & Co., Leipzig.)

I führ zwa harbe Rappen, mei Zeug dös steht am Grab'n,
A so wie die zwa Rapp'n, werd's net viel gesehen hab'n.

(Mit Genehmigung des Verlages August Cranz G. m. b. H., Leipzig.)

Staudinger Mizzi bin i genannt,
Mich kennt jed's Kind im ganzen Land.
Ich gehör zu jeder Zeit zu Wien
Mit meinem Herz und meinem Sinn.
Solang man Melodien ersinnt,
Solang durch Wien die Donau rinnt,
Bin ich verbunden in allen Stunden,
Dir liebes Wien dein treues Kind.

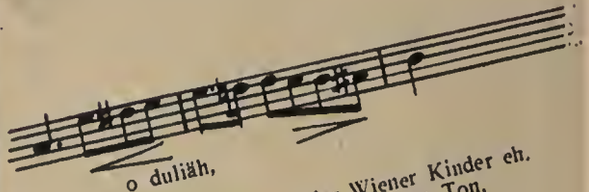
(Mit Genehmigung des Verlages August Cranz G. m. b. H., Leipzig.)



Grad aus dem Wirtshaus komm' ich her - aus!

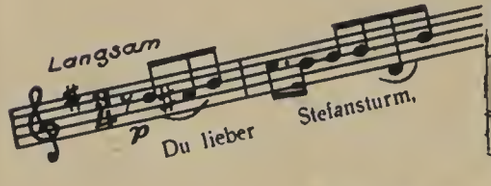
Straße, wie wunderlich siehst du mir aus.

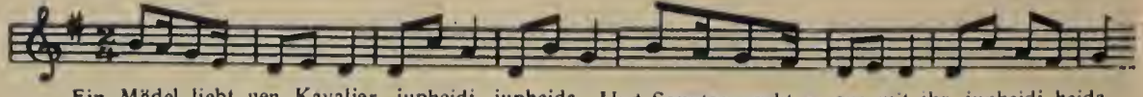
Rechte Hand, linke Hand, alles vertauscht,
Straße, ich merke wohl, du bist berauscht.



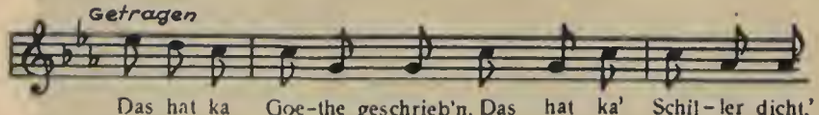
o duliäh,

Du bist der Freund der Wiener Kinder eh.
Es rufet lockend deiner Glocken Ton,
Verliebtes Volk zum eh'lichen Sermon.





Ein Mädel liebt nen Kavalier, jupheidi, jupheida. Und Sonntags geht er aus mit ihr, jupheidi heida.



Das hat ka Goe-the geschrieb'n, Das hat ka' Schil-ler dicht,'

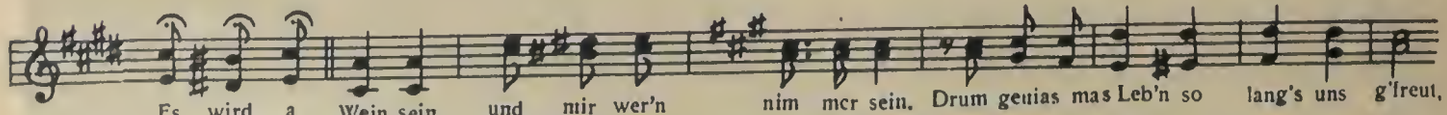
Es ist von kan Klassiker und kan Genie,
A Wiener Madel ist's
Das zu euch allen spricht
Mit frohem Sinn und schlichter Melodie.

(Mit Genehmigung des Verlages Districh, Leipzig.)

Die Geschicht fängt an mit einem Kuß,
A Zwillingspaar kommt dann zum Schluß, jupheidi heida.

Die Mizzi ist ein süßes Kind, jupheidi, jupheida.
Wie man in Wien ka schönres find, jupheidi heida.
A Watschen selbst von ihrer Hand
Bringt mich vor Glück um der Verstand, jupheidi, jupheida.

Der Spruch ist alt und dennoch neu, jupheidi, jupheida.
Des Auges Blau bedeutet Treu, jupheidi, heida.
Drum willst du eine treue Frau,
So haue ihr die Augen blau.



Es wird a Wein sein und mir wer'n nim mer sein. Drum genias mas Leb'n so lang's uns g'freut,
Wird schöne Maderln geben und mir wer'n nimmer leben. Drum greif ma zua, grad ist's no Zeit.

(Mit Genehmigung des Verlages Josef Blaha, Wien, Frauensteingasse 8.)

Herausgeber „Film-Kurier", G. m. b. H. (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Fernsprecher: Nollendorf 4262 u. 4263 Lützow 1541, 1542 u. 1543.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin. Für den Inhalt verantwortlich: A. Riehmann, Berlin.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY